

Vogelschutz und Naturschutz aktuell

DER SCHAFBICHL UND DER TAUERNMOOSLIFT –

was Experten (Geographie, Glaziologie, Lichenologie, Botanik, Ornithologie, Zoologie) nach einer Begehung der geplanten Trasse im Ödenwinkeltal und Weißseegebiet dazu sagen



Abbildung: Blick vom Eisboden auf die geplante Schilifftrasse am Vorderen Schafbichl

Vorweg: Das Ödenwinkeltal ist für den Natur- und Artenschutz ein besonderes Kleinod, das es im Interesse der Allgemeinheit unbedingt vor störenden Eingriffen zu erhalten gilt. Überdies ist es ein international vernetztes Forschungsgebiet von überregionaler Bedeutung.

Wenn auch die Summe der menschlichen Eingriffe im unmittelbaren Umfeld der Rudolfshütte und der Bergstationen der Seilbahnen als hoch zu bezeichnen ist, so sind die Abhänge zum Ödenwinkeltal an der Ostflanke des Schafbichls ein naturkundliches Kleinod aus der Sicht der Biologen und der Geographen. Die topographischen Gegebenheiten im Hochgebirge haben eine Vielfalt von Klein- und Kleinräumen zur Folge, die Habitats für Organismen mit höchst unterschiedlichen ökologischen Ansprüchen darstellen. Rasch trocknende Buckel und Felsen wechseln auf kleinstem Raum mit überrieselten Felsflächen und Hangmooren ab, kleine Verebnungsflächen gehen in kurzer Distanz zu senkrechten bis überhängenden Felsoberflächen über. Diese Vielfalt spiegelt sich in der Pflanzenwelt und in der Flechtenwelt wider. Latschengebüsch, Windheideflächen und sumpfige Stellen sowie kleine Hangmoore bilden ein kleinräumiges Mosaik mit all den charakteristischen Pflanzen. Besonders hervorzuheben ist die Flechten- und Moosvegetation auf den Pionieroberflächen der Felsen, die vielen Substratspezialisten Lebensmöglichkeiten

bietet. So konnten bei der Begehung am 11. Juli 2009 über 120 Flechtenarten festgestellt werden. Auf die Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt wurde bereits im Memorandum vom Mai 2007 ausführlich Bezug genommen.

Als besonders bedrückend wurden die bisher durchgeführten Arbeiten für die Abfahrtstrasse an der oberen Flanke des Schafbichls empfunden. Felsen mit über tausende Jahre altem, natürlichem Flechtenbewuchs wurden gesprengt und die Bruchstücke als Material für Einebnungen verwendet. Auch der natürliche Boden wurde entfernt und als Füllmaterial verwendet. Zieht man in Betracht, dass es hunderte von Jahren benötigt, um auch nur eine wenige Zentimeter dicke Bodenschicht in diesen empfindlichen hochalpinen Ökosystemen zu entwickeln, so wird die Funktion der Schipiste als ökologischer Störfaktor für die nächsten hundert von Jahren klar vor Augen geführt. Die ökologische Störfunktion bezieht sich allerdings erfahrungsgemäß nicht nur auf die planierten Flächen, sondern auch auf das umliegende, indirekt betroffene Gebiet. Als Störfaktoren sind zu nennen: die Veränderung des Wasserhaushalts in den genutzten und den benachbarten Flächen der Lift- und der Schitrassen, die Veränderungen des Temperaturhaushalts, die Veränderungen der Dauer der Schneedecke und die mechanische Beanspruchung der Oberflächen von Boden und Gesteinen als Folgen der Pistenpräparierung.

Der Schafbichl ist für Wanderer ein leicht zugängliches Gebiet, wo die Wirkung der eiszeitlichen Gletscher mit seinem typischen Formenschatz zu sehen ist. Die Rundhöckerlandschaft im oberen Stubachtal wird in der geographischen Literatur als eine Besonderheit hervorgehoben. Allerdings sind am Südhang des Schafbichls und neben dem Verbindungsflift die Rundbuckel schon unwiederbringlich zerstört. Eine glazialmorphologische Besonderheit am Schafbichl sind Ablagerungen von Moränen in Form von Felsblöcken durch den späteiszeitlichen Ödenwinkelgletscher (vor 13.500 Jahren), die durch sukzessive „Pistenverbesserungen“ gefährdet sind. Insgesamt wäre durch den Bau des Tauernmoosliftes und der Anlage der Pisten das natürliche ökologische Gleichgewicht zerstört. Unterhalb der Felsstufen am Schafbichl sind zahlreiche Blockhalden (Felsenmeere) als Zeugen einer kühlen Klimaphase vorhanden, die in der Mitte der Nacheiszeit entstanden sind. Vom geographischen Gesichtspunkt ist der geplante Lift eine massive visuelle Beeinträchtigung unmittelbar im Anschluss an die Kernzone des Nationalparks; die Besucher des Nationalparks ziehen landschafts-ästhetisch ungestörte Gebiete vor.

Was den Gletscher „Ödenwinkelkees“ betrifft so ist dieser eine glaziologische Besonderheit und hat konkurrenzlose Alleinstellungsmerkmale in den Hohen Tauern. Er ist gleichzeitig ein Kargletscher und Talgletscher sowie ein schuttbedeckter und zum Teil lawinenernährter Typ wie er im Himalaya vorkommt, nämlich ein Wandfußgletscher. Im Gletschervorfeld des Ödenwinkelkares ist ein besonderer Formenschatz nach dem Rückzug des Gletschers zurückgeblieben, wodurch ganz besondere ökologische Bedingungen geschaffen wurden, deshalb ist es auch als botanisches Testgebiet genommen worden.



Univ.-Prof. Türk erforscht die Flechtenflora (Foto: H. Augustin)

Das Hochtal des Ödenwinkels bildet als Landschaftskammer eine Einheit, die weitgehend unberührt geblieben ist. Vom gletschergeschichtlichen Gesichtspunkt ist der Bereich außerhalb der Eisbodenlacke eine Typlokalität. Eine der Stirnmoränen bei der Eisbodenlacke ist 5.750 Jahre vor Christus durch den maximalen Vorstoß des Ödenwinkelkeeses entstanden.

Teilnehmer der Exkursion wiesen darauf hin, dass die jetzige Liftrasse total quer zur Südwind-Richtung liegt. Durch die Windverfrachtung des Schnees ist die Schneeoberfläche am Schafbichl die überwiegende Zeit verblasen und verdriftet (Windgangeln). An den Leehängen der Felsstufen gibt es oft Schneebrettgefahr. Z. B. gab es ein Schneebrett mit einer mehrere 100 m langen Lawinenbahn an der Ostseite des Schafbichls in Richtung Eisbodenlacke. Das Variantenfahren birgt eine hohe Wahrscheinlichkeit einer Auslösung von Schneebrettern. Die tiefe Positionierung der geplanten Talstation kommt einem eventuell angedachten „Schizirkus“ mit dem Medelzlift entgegen. Die Abfahrt von der Medelz-Bergstation (jetzt als Variante im freien Schigelände beworben) geht durch die Kernzone des Nationalparks, in extrem lawinengefährdeten Steilhängen vom Medelzkopf in den Ödenwinkel. Die Route wäre eine Gletscherabfahrt auf starker Schuttbedeckung und daher unruhigem Kleinrelief. Die Abfahrt hat den großen Nachteil eines ganz geringen Gefälles ab der Gletscherstirn zur Talstation, man muss die Strecke weitgehend gehen.

Eine schon von Fred Rössner Ende der 1970er/Anfang der 1980er-Jahre vorgeschlagene Nutzung des Ödenwinkeltales durch eine Loipe ist anscheinend aus Unkenntnis der rauen Klimaverhältnisse entstanden. Loipen- und Schneepräparierungen sind vom ökologischen Gesichtspunkt aus wegen der Schneehöhen- und Ausaperungsänderungen und damit auf die Pflanzenwelt ein gravierender Eingriff in die natürlichen Prozessabläufe. Teilnehmer an der Exkursion stellten die Frage, wie im Notfall (technische Gebrechen, plötzlich starker Sturm... die zum Einstellen des Liftbetriebes zwingen), die Schifahrer zur Bergstation gebracht werden. Überdies glaubte niemand daran, dass der Tauernmooslift auf Dauer nur im Winter betrieben würde. Den Teilnehmern der Begehung am 11. Juli 2009 war es unverständlich, warum die Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft das Memorandum vom Mai 2007, in dem die Tatsachen und Fakten, die den Naturraum und dessen potentielle Zerstörung durch die Lift- und Pistenrasse betreffen, richtig, klar und ausführlich dargestellt sind, bisher nicht als Grundlage für die Versagung der Bewilligung dieser geplanten Naturzerstörung herangezogen wurde. Vor allem aber auch die Frage, warum ein Lift, der teilweise im bestehenden Landschaftsschutzgebiet liegt, genehmigungsfähig sein soll.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Prof. Dr. Roman TÜRK
 Universität Salzburg - Fachbereich Organismische Biologie, Arbeitsgruppe Ökologie und Diversität der Pflanzen
 Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg
 e-mail: roman.tuerk@sbg.ac.at
 Salzburg, 04-08-2009
 (erschieden in: Natur @ktiv 3/2009)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Türk Roman

Artikel/Article: [Vogelschutz und Naturschutz aktuell Der Schafbichl und der Tauernmooslift 60-61](#)